

Näher
zu Dir

Grossdruck
Tagesandachten

2027

Beröa-Verlag
Zellerstrasse 61
CH-8038 Zürich
www.beroea.ch
info@beroea.ch

Die Bibelzitate sind der überarbeiteten Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen) entnommen.

www.naeherzudir.ch



Kalender
lesen, hören
und teilen!



© Beröa-Verlag Zürich 2026

Umschlagbild:

© www.marcelgross.ch

Linde im Emmental bei Hasle-Rüegsau, Schweiz

Druck: BasseDruck, Hagen

ISBN 978-3-03811-154-2 (Andachtsbuch in Grossdruck)

454

**Er gebot Josua, dem Sohn Nuns,
und sprach: Sei stark und mutig!**

5. Mose 31,23

Freitag

1

Januar

Mutig weitergehen

Am Anfang eines neuen Jahres wissen wir nicht, was es uns bringen wird. Doch wir besitzen das absolut zuverlässige Wort unseres Gottes, das uns Mut macht. Was der HERR einst zu Josua gesagt hat, dürfen wir für uns nehmen und mit festem Vertrauen auf unserem Lebensweg weitergehen. Gott motiviert Josua mit der dreifachen Aufforderung: «Sei stark und mutig!»

Das erste Mal knüpft der HERR diesen Ruf an seine Zusage, mit Josua zu sein. Zugleich erinnert Er ihn daran, wie Er in früheren Situationen geholfen hat: «So, wie ich mit Mose gewesen bin, werde ich mit dir sein; ich werde dich nicht versäumen und dich nicht verlassen. Sei stark und mutig!» (Josua 1,5.6). Der Herr wird auch uns im neuen Jahr nicht im Stich lassen, sondern treu begleiten.

Wir können nur stark und mutig sein, wenn wir uns auf das Wort Gottes stützen und es täglich im Leben umsetzen. Darum sagt Gott beim zweiten Mal: «Nur sei sehr stark und mutig, dass du darauf achtest, zu tun nach dem ganzen Gesetz, das mein Knecht Mose dir geboten hat» (Josua 1,7).

Ein drittes Mal bestätigt Gott das, was Er bereits gesagt hat: «Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wohin du gehst» (Josua 1,9). So ermuntert der Herr auch uns. Die Freude und die Kraft, die wir in Ihm finden, lassen uns zuversichtlich ins neue Jahr gehen.

Samstag

2

Januar

Freut euch, dass eure Namen in den Himmeln angeschrieben sind.

Lukas 10,20

Bleibende Freude

Jesus Christus möchte uns ein Glück schenken, das bis in die Ewigkeit reicht. Diese Freude hängt nicht von der Gesundheit oder vom Reichtum ab. Sie verblasst nicht wie viele glückliche Erlebnisse auf der Erde. Sie verändert sich nicht, weil sie vom Herrn Jesus kommt, der die unversiegbare Quelle echter Freude ist.

Er ist der ewige Sohn Gottes, der vor ungefähr 2000 Jahren als Mensch auf die Erde kam, um uns den Weg zu dieser Freude zu öffnen. Nach seiner Geburt erklärte ein Engel den Hirten auf dem Feld: «Ich verkündige euch grosse Freude, die für das ganze Volk sein wird; denn euch ist heute in der Stadt Davids ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr» (Lukas 2,10.11).

Es verlangte dem Heiland alles ab, uns das Glück der ewigen Errettung zugänglich zu machen. Nach einem sündlosen Leben liess Er sich ans Kreuz schlagen. Dort trug Er im göttlichen Gericht die Strafe für fremde Schuld. Er gab sein Leben, damit Gott uns seine Gnade anbieten kann. Am dritten Tag ist Jesus Christus aus den Toten auferstanden.

Wer zum Herrn Jesus betet, Ihm seine Sünden bekennt und Ihn im Glauben als persönlichen Retter annimmt, wird errettet. Folglich ist die Schuld vor Gott vergeben und das Verhältnis zu Ihm geordnet. Der Glaubende besitzt nun ewiges Leben und die frohe Hoffnung, einmal für immer im Himmel zu sein. All das ist Grund zu ewiger Freude.

Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern.

Jesaja 53,7

Sonntag

3

Januar

Der stille Dulder am Kreuz

Keine Beleidigung oder Demütigung blieb dem Herrn Jesus erspart. Sobald die Soldaten Ihn an der Stätte Golgatha gekreuzigt hatten, verfügten sie über seine Kleider. Mit der Überschrift seiner Beschuldigung «Der König der Juden» zogen sie seine Königswürde in den Schmutz. Sie kreuzigten Ihn zwischen zwei Räubern und erfüllten damit ohne ihr Wissen eine Prophezeiung: «Er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden» (Lukas 22,37; Jesaja 53,12).

Vergeblich erwartet man, dass sich wenigstens die Menschen, die am Kreuz vorübergingen, von dieser Szene abwandten. Aber sogar diese Leute beschimpften Jesus. Sie schüttelten ihren Kopf und verdrehten seine Worte. Frech forderten sie Ihn heraus: «Rette dich selbst und steige herab vom Kreuz» (Markus 15,30).

Die Hohenpriester und Schriftgelehrten stimmten in den Spott ein. Sie sagten zueinander: «Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten.» Wie wenig war ihnen bewusst, dass dies der Wahrheit entsprach. Aber was sie hinzufügten, war falsch: «Der Christus, der König Israels, steige jetzt vom Kreuz herab, damit wir sehen und glauben» (Markus 15,31.32). Der Glaube kommt durch Hören, nicht durch Sehen. Ausserdem wäre der Glaube an Ihn ohne das vollbrachte Erlösungswerk vergeblich.

Wie viel musste unser Heiland vonseiten der Menschen erdulden! Doch Er beugte sich darunter und schwieg zu allem.

Montag

4

Januar

So hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Johannes 3,16

Jeder

Michael mochte den heutigen Bibelvers besonders gern. Ein Wort daraus tröstete ihn am meisten: **Jeder**, der an ihn glaubt.

Oft erzählte er: «Wenn Gott gesagt hätte: «Für **dich** gibt es Gnade und ewiges Leben», hätte ich meinen Namen eingesetzt. Dann wäre mir vielleicht der Gedanke gekommen: «Gott meint mit **dich** jemand anders und nicht mich, den grossen Sünder.» Wie froh bin ich, dass Gott gerade in diesem Vers **jeder** sagt. Da bin ich garantiert mit eingeschlossen.»

Michael nahm das Wort Gottes für sich persönlich in Anspruch. Er glaubte an Jesus Christus und bekam ewiges Leben. Das soll ein Ansporn für alle sein, die noch auf der Suche nach innerem Frieden und einem sinnerfüllten Leben sind.

Gott hat die Bibel auch für dich schreiben lassen, damit du darin liest. Durch die biblischen Geschichten und Lehren will Er dich zu seinem Sohn Jesus Christus führen. Wenn du Ihm deine Sünden bekennt, bekommst du Vergebung und ewiges Leben. Dazu ist nur der persönliche Glaube an den Herrn Jesus und seinen stellvertretenden Tod am Kreuz erforderlich. **Jeder**, der an Ihn glaubt, wird errettet – auch du.

Nun darfst du täglich mit deinem Herrn leben. Beim Bibellesen stärkt Er deinen Glauben und macht dir Mut, Ihm nachzufolgen. Wenn auch nicht alles so geht, wie du es dir vorstellst, so schenkt Er dir doch seinen Frieden ins Herz. Er ist immer bei dir und hilft dir in jeder Lage. Vertraue Ihm!

Dreimal am Tag kniete Daniel auf seine Knie und betete und lobpries vor seinem Gott.

Daniel 6,11

Dienstag

5

Januar

Zu Gott beten

Daniel war ein Beter. Er nahm Zuflucht zu Gott, wenn er in Not geriet (Daniel 2,12-23). Dabei erlebte er, wie der HERR sein Versprechen in Psalm 50,15 erfüllte: «Rufe mich an am Tag der Bedrängnis: Ich will dich erretten, und du wirst mich verherrlichen!»

Sein Kontakt zu Gott beschränkte sich nicht auf das Flehen in einer schwierigen Lage. Daniel pflegte auch ein regelmässiges Gebetsleben, wie uns der Tagesvers zeigt:

- **Daniel betete dreimal am Tag:** Obwohl er als königlicher Beamter stark beschäftigt war, nahm er sich täglich dreimal Zeit, um mit seinem Gott allein zu sein. Wie gut ist es für jeden Gläubigen, den Tag mit Gebet zu beginnen, zwischendurch Kontakt mit dem Herrn zu haben und am Abend das Herz nochmals vor Ihm auszuschütten.
- **Daniel kniete sich zum Beten nieder:** Das Wort Gottes schreibt uns keine äussere Gebetshaltung vor. Wenn wir aber wie der Herr Jesus zum Beten auf die Knie gehen, zeigen wir unsere Bereitschaft, Gottes Willen für uns anzunehmen (Lukas 22,41). Wir drücken damit auch unseren Respekt vor Gott aus.
- **Daniel betete und lobpries:** Sein Gebetsleben bestand nicht nur aus Bitten. Er fand trotz schwieriger Situation und feindlicher Umgebung immer wieder einen Grund, Gott zu loben. So wollen auch wir beim Beten das Danken nicht vergessen. «Lobt den HERRN! Preist den HERRN, denn er ist gut, denn seine Güte währt ewig!» (Psalm 106,1).

Mittwoch

6

Januar

Eine Frau kam, als sie von Jesus gehört hatte, in der Volksmenge von hinten und rührte sein Gewand an; denn sie sprach: Wenn ich auch nur seine Kleider anrühre, werde ich geheilt werden.

Markus 5,27.28

Neugier oder Glaube?

Eine grosse Menschenmenge drängte sich durch die Strassen von Kapernaum. Sie folgte Jesus Christus, der Jairus nach Hause begleitete. Äusserlich erweckte es den Eindruck, das ganze Land Israel wäre dem Sohn Gottes zugetan. Doch der Schein trog. Viele Menschen umgaben Jesus nur aus Sensationslust. Das ist heute nicht anders: Manche kommen aus reiner Neugier zu einer christlichen Veranstaltung. Wenn es andere interessant finden, ist man auch dafür offen. Man könnte ja etwas Spannendes verpassen.

Die Frau, die seit zwölf Jahren an Blutfluss litt, besass ein echtes Bedürfnis. Nachdem sie vergeblich bei den Ärzten Heilung gesucht hatte, kam sie zum Herrn Jesus. Sie glaubte, dass Er Kranke gesund machen konnte. Auch in unserer Zeit gibt es einzelne Menschen, die mit ihrem Leben nicht mehr fertig werden und sich nach echter Hilfe sehnen. Wie gut, wenn sie sich im Glauben an Jesus Christus wenden, der sie von jeder Gebundenheit erlösen kann.

Warum nur war die kranke Frau nicht früher zum grossen Helfer gekommen? Wie schade, dass sie zuerst alles andere versucht hatte, was ihr Heilung versprach. Sie spiegelt jene wider, die überall nach Erlösung suchen. Doch die Religionen und Philosophien enttäuschen nur. Erst wenn die Menschen in Kontakt zum Sohn Gottes kommen und persönlich an Ihn glauben, werden sie von der Sünde erlöst. Heute ist dazu die beste Gelegenheit.

Bei der Menge meiner Gedanken in meinem Innern erfüllten deine Tröstungen meine Seele mit Wonne.

Psalm 94,19

Donnerstag

7

Januar

Gott bringt uns innerlich zur Ruhe

Zahllose Gedanken gehen uns tagtäglich durch den Kopf. Wir sehen, was in der Welt geschieht. Da steigen Fragen in unseren Herzen auf, die wir nicht beantworten können. Wir sind innerlich aufgewühlt und überlegen uns, wohin das alles noch führt.

Persönlich erleben wir auch manches, was wir nicht richtig einordnen können. Warum geschieht mir das? Was hat mir jenes zu sagen? Stundenlang können unsere Gedanken um solche Probleme kreisen. Wir forschen nach Ursachen, suchen nach Lösungen und werden dabei innerlich unruhig und beschwert.

Gott sieht alle diese Gedanken. Er weiss, was uns Sorgen macht oder Kummer bereitet. In seinem Mitgefühl kommt Er uns zu Hilfe und tröstet uns durch sein Wort. Wenn wir die Bibel lesen, lenkt Er unsere Gedanken auf sich selbst. Er zeigt uns, dass Er über dem Weltgeschehen und über unserem Leben steht. Es geschieht nichts, was Er nicht zulässt. Ihm gleitet nie etwas aus den Händen. Dieses Wissen macht uns ruhig.

In Jesaja 55,9 sagt Gott: «Wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.» Oft verstehen wir das Handeln Gottes mit uns nicht. Wir wissen nicht, welche Absicht Er damit verfolgt. Doch hinter allem steht seine Weisheit und seine Liebe. Wenn wir vertrauensvoll daran festhalten, kommt unser Herz zur Ruhe.

Freitag

8

Januar

Dein Wort ist Leuchte meinem Fuss und Licht für meinen Pfad.

Psalm 119,105

Licht für den Weg

Es ist Nacht. Der Mond versteckt sich hinter schwarzen Wolken. Ich stehe am Eingang des Waldes. Der Weg vor mir ist dunkel und verschlungen, voller Wurzeln und Steine. Ich ziehe mein Handy hervor und schalte die Taschenlampe ein. Der Schein reicht gerade aus, um die nächste Umgebung zu erkennen. Schritt für Schritt taste ich mich vorwärts – geführt vom Licht, das auf den Weg fällt.

Ganz ähnlich ergeht es mir in meinem Glaubensleben. Die Welt um mich her ist dunkel und voller Gefahren. Sie bietet mir keine Orientierung. Wie soll ich als Christ den richtigen Weg finden? Gott hat mir eine Lampe gegeben: Es ist die Bibel, sein geschriebenes Wort. Wenn ich sie lese, bekomme ich Orientierung für den Glaubensweg.

- Das Wort Gottes lässt mich die Zeit verstehen, in der wir heute leben: «Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden selbstsüchtig sein» (2. Timotheus 3,1.2).
- Die Bibel lenkt meinen Glaubensblick immer wieder auf das herrliche Ziel: «Unser Bürgertum ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten» (Philipper 3,20).
- Gottes Wort zeigt mir den richtigen Weg: «Christus hat für euch gelitten, euch ein Beispiel hinterlassend, damit ihr seinen Fussstapfen nachfolgt; der keine Sünde tat noch wurde Trug in seinem Mund gefunden» (1. Petrus 2,21.22).

**Glaube an den Herrn Jesus,
und du wirst errettet werden.**

Apostelgeschichte 16,31

Samstag

9

Januar

Ganz persönlich

Der Sohn Gottes ist vor ungefähr 2000 Jahren als Mensch Jesus Christus auf die Erde gekommen. Er hat hier gelebt und ist am Kreuz gestorben. Der Apostel Johannes, der den Herrn Jesus drei Jahre lang begleitet hat, schreibt dazu in 1. Johannes 4,14: «Wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Heiland der Welt.»

Jesus Christus ist tatsächlich der Retter für alle Menschen. Er hat sich am Kreuz für verlorene Sünder geopfert, damit sie mit Gott versöhnt werden können. Er ist der einzige Vermittler zwischen schuldigen Menschen und dem heiligen Gott. Er hat sein Leben gegeben als Lösegeld für alle (1. Timotheus 2,5). Diese wunderbare Botschaft vom Kreuz wird heute noch bekannt gemacht.

Es gibt jedoch keine Pauschalerlösung aller Menschen. Jeder Einzelne wird aufgefordert, Jesus Christus als seinen Retter anzunehmen. Nur wer persönlich an Ihn glaubt, entgeht der Strafe für seine Sünden. Die Bibel betont mehrmals diese individuelle Entscheidung für den Erlöser:

- «Jeder, der irgend den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden» (Römer 10,13).
- «Jeder, der an ihn glaubt, empfängt Vergebung der Sünden durch seinen Namen» (Apostelgeschichte 10,43).
- «Damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe» (Johannes 3,15).

Glücklich, wer mit Glaubensüberzeugung sagen kann: Der Herr Jesus ist *mein* Heiland!

Sonntag

10

Januar

Ihr kennt die Gnade unseres Herrn
Jesus Christus, dass er, da er reich war,
um euretwillen arm wurde, damit *ihr*
durch *seine* Armut reich würdet.

2. Korinther 8,9

Er wurde arm, um uns reich zu machen

Der ewige Sohn Gottes war unsagbar reich, bevor Er als Mensch für uns arm wurde! Er besass göttliche Ehre und göttliche Macht, denn Er ist ewiger Gott (Römer 9,5). Der Vater liebte Ihn und fand seine Freude an Ihm. Unfassbarer Reichtum, unbeschreibliche Herrlichkeit!

Vor ungefähr 2000 Jahren kam der Sohn Gottes als Mensch auf die Erde. Er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an. Er wurde hungrig, durstig, müde und hatte hier kein richtiges Zuhause. Zudem verachteten Ihn die meisten Menschen. Schliesslich schlugen sie Ihn an ein Kreuz. Dort wurde Er in den drei dunklen Stunden von Gott verlassen, weil der Heiland unsere Sünden trug und für uns zur Sünde gemacht wurde. Dann liess Er sein Leben.

Für wen nahm Jesus Christus all das auf sich? Für arme, verlorene Sünder, die ohne Hoffnung in der Welt lebten und Sklaven der Sünde waren. Aber durch seine Armut sind alle, die an Ihn glauben, unendlich reich geworden.

Als gläubige Christen besitzen wir jetzt schon ewiges Leben. Der Heilige Geist wohnt in uns und gibt uns täglich die Kraft zu einem gottesfürchtigen Leben. Wir sind Kinder Gottes und wissen uns vom Vater im Himmel geliebt. In Christus hat Er uns jede geistliche Segnung in den himmlischen Örtern geschenkt. Bald werden wir bei Ihm im Vaterhaus sein. Kein Reichtum auf der Erde kommt diesem Wohlstand gleich!

**Ich schäme mich des Evangeliums nicht,
denn es ist Gottes Kraft zum Heil
jedem Glaubenden.**

Römer 1,16

Montag

11

Januar

Was umfasst die Errettung?

Im Evangelium bietet Gott den Menschen das «Heil» oder die «Errettung» an. Mit beiden Ausdrücken ist das Gleiche gemeint: Gott greift machtvoll ein und bringt den, der an den Herrn Jesus glaubt, in eine geordnete Beziehung zu sich. In diesem Sinn umfasst die Errettung alles, was Gott dem Glaubenden gibt, damit er nicht verloren geht.

Anhand einiger Bibelstellen wollen wir an vier Gesichtspunkte der Errettung denken und uns darüber freuen:

- **Vergebung:** «Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Gott treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit» (1. Johannes 1,9).
- **Rechtfertigung:** «Alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist, den Gott dargestellt hat als Sühnmittel durch den Glauben an sein Blut» (Römer 3,23-25).
- **Versöhnung:** «Euch, die ihr einst entfremdet und Feinde wart nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und untadelig und unsträflich vor sich hinzustellen» (Kolosser 1,21.22).
- **Befreiung:** «Also ist jetzt *keine* Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes» (Römer 8,1.2).

Dienstag

12

Januar

Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu dem Ausharren des Christus!

2. Thessalonicher 3,5

Zwei Fixpunkte

Im heutigen Bibelwort spricht Paulus unsere Herzen an, um sie auf zwei wunderbare Tatsachen zu lenken:

- 1) **Die Liebe Gottes:** Um sie kennen zu lernen, müssen wir nicht in uns hineinblicken, sondern die Augen unserer Herzen zum Kreuz richten. Dort ist die Liebe Gottes herrlich sichtbar geworden, als Er seinen eigenen Sohn für uns in den Tod gegeben hat. Das Erlösungswerk, das der Herr Jesus damals vollbracht hat, ist der unwiderlegbare Beweis, dass Gott uns liebt.

Seine Liebe strahlt wie die Sonne täglich auf uns herab. Allerdings genießen wir sie nicht immer gleich. Auf unserer Seite gibt es manches, was uns die Freude an der göttlichen Liebe raubt. Sünden, Weltlichkeit oder eine irdische Lebensausrichtung sind wie Wolken, die verhindern, dass die warmen Strahlen der Liebe Gottes in unser Herz fallen.

- 2) **Das Ausharren des Christus:** Nach seinem Tod am Kreuz ist der Herr Jesus auferstanden und in den Himmel aufgefahren. Dort sitzt Er zur Rechten Gottes und wartet darauf, die Erlösten für immer zu sich zu holen. Darin besteht das Ausharren des Christus. Wenn der Herr zur Entrückung wiederkommt, werden wir erkennen, wie stark Er sich danach gesehnt hat, uns bei sich zu haben.

So wollen wir unsere Herzen auf sein Kommen ausrichten und Ihn täglich erwarten. Wenn diese Hoffnung in uns lebendig bleibt, wird sie unsere Entscheidungen beeinflussen und unser Verhalten prägen.

Mir ist Barmherzigkeit zuteilgeworden.

1. Timotheus 1,13

Mittwoch

13

Januar

Gnade

Ein unvergessliches Erlebnis aus meiner Kindheit hat mir eindrücklich gezeigt, was Gnade ist: Meine Tante hatte mir als Andenken an ihren Auslandsaufenthalt eine bunte Tasse mitgebracht. Nachdem ich sie ausgepackt hatte, war ich hell begeistert. Sofort rannte ich zu meiner Mutter, um ihr das tolle Geschenk zu zeigen. Durch meine Hast stolperte ich und fiel zu Boden. Dabei glitt mir die Tasse aus der Hand und zerschlug in tausend Scherben.

Entsetzt starrte ich auf den Boden. Zum bitteren Verlust kam noch die Angst hinzu. Ich wusste, wie streng Mama sein konnte, wenn man unvorsichtig war. Weinend bückte ich mich und sammelte die Scherben auf. Mit gesenktem Kopf trat ich meiner Mutter unter die Augen. Ich erwartete eine saftige Strafe. Aber es geschah nichts.

Endlich wagte ich aufzublicken. Da sah ich meine Mama sanft lächeln. Sie nickte vergebend mit dem Kopf. Das kam mir unglaublich vor. Zuerst meinte ich, ich würde träumen. Doch dann begann es in meinem Herzen zu dämmern: Das ist Gnade! Trotz Schuld – keine Strafe!

Wenn wir so zu Gott kommen, mit nichts anderem in den Händen als den Scherben unseres Lebens, begegnet Er uns in Gnade und vergibt uns. Obwohl wir schuldig sind, bestraft Er uns nicht, weil Jesus Christus die Strafe für unsere Sünden am Kreuz auf sich genommen hat. Über eine solche Liebe und ein so herzliches Erbarmen werden wir ewig staunen.

Donnerstag

14

Januar

Damit ihr erfüllt sein mögt mit der Erkenntnis seines Willens in aller Weisheit und geistlicher Einsicht, um würdig des Herrn zu wandeln zu allem Wohlgefallen.

Kolosser 1,9.10

Zur Freude des Herrn

Als gläubige Christen sind wir auf der Erde, um dem Herrn Jesus zu gefallen. Wie kann dieser göttliche Plan in unserem Leben verwirklicht werden?

- Der **erste Schritt** ist, den Willen Gottes für uns kennen zu lernen. In der Bibel zeigt Er uns seine Gedanken über ein Glaubensleben, das dem Herrn gefällt. Wenn wir regelmäßig das Wort Gottes lesen, wissen wir immer besser, wie wir zur Freude unseres Herrn leben können. Ein Beispiel dazu: «Freut euch allezeit; betet unablässig; dankt in allem, denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch» (1. Thessalonicher 5,16-18).
- Der **zweite Schritt** kostet uns etwas mehr: Unser Herz soll mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt sein. Das ist nur möglich, wenn wir uns selbst verleugnen und unsere eigenen Vorstellungen aufgeben. Lasst uns ein volles Ja zum Plan Gottes für unser Leben haben, um dem Herrn Jesus von Herzen zu gefallen.
- Der **dritte Schritt** betrifft die konkrete Umsetzung von dem, was wir aus Gottes Wort als seinen Willen erkannt haben. Die Grundsätze, die Er uns in der Bibel für ein Verhalten zur Freude des Herrn zeigt, sollen wir unter Gebet weise und einsichtig in unser Leben übertragen. Es geht darum, das Richtige zur passenden Zeit in einer guten Art zu tun. Zu diesem Zweck fragen wir uns: Wie würde sich Jesus Christus in dieser Situation verhalten?

**Öffne meine Augen, damit ich Wunder
schaue in deinem Gesetz!**

Psalm 119,18

Freitag

15

Januar

Schätze in Gottes Wort

Bevor wir die Bibel lesen, dürfen wir unseren Gott bitten:
Öffne meine Augen, damit ich Wunder schaue in deinem Wort!
Er wird diesen Wunsch gern erfüllen.

- Manchmal zeigt uns Gott beim Bibellesen, wer Er selbst ist. Da staunen wir über seine Treue zu den Gläubigen und zu seinen Zusagen. Wir sehen seine Güte, die jeden Morgen neu für uns da ist. Am meisten werden wir von seiner Liebe zu uns beeindruckt. Sie bleibt immer gleich.
- Der Geist Gottes lenkt unsere Blicke beim Bibellesen immer wieder auf den Herrn Jesus. Wir bewundern Ihn als Gott und sündlosen Menschen in einer Person, obwohl wir dies nicht ergründen können. Er ist auch unser Erlöser, der uns geliebt und sich selbst für uns in den Tod gegeben hat.
- Beim Lesen des Wortes stossen wir auch auf unsere herrliche Hoffnung. Der Gedanke, dass der Herr Jesus jeden Moment zu unserer Entrückung wiederkommen kann, berührt unser Herz. Was wird es sein, wenn wir bei Ihm sein werden! Dann werden wir Ihn sehen, wie Er ist.
- Wir finden in der Bibel Männer und Frauen des Glaubens, die uns zum Vertrauen auf Gott und zu einem Leben mit Ihm ermutigen. Ihre Geschichten sprechen uns an, weil Gott die Fehler der Seinen nicht verschweigt. Aber in seiner Gnade erreicht Er mit jedem sein Ziel.

Lasst uns die Bibel mit offenen Augen lesen, damit wir die Schätze im Wort Gottes entdecken und uns darüber freuen!

Samstag

16

Januar

Unser Heiland-Gott will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

1. Timotheus 2,3.4

Die Liebe Gottes

Der lebendige Gott blickt vom Himmel auf die Erde und sieht, wie die Menschen leben. Sein Urteil über sie ist klar und wahr: «Alle sind abgewichen, sie sind allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht *einer*» (Psalm 14,3). Für das Böse und Verkehrte, das die Menschen tun, fordert Er eine gerechte Strafe.

Gott will aber nicht, dass wir wegen unserer Sünden ewig verloren gehen. Darum hat Er alles, was nötig ist, bereit gemacht, um uns vor dem Gericht zu retten. Sein eigener Sohn ist vor rund 2000 Jahren als Mensch auf die Erde gekommen. Jesus Christus hat am Kreuz sein Leben für uns geopfert, damit wir durch den persönlichen Glauben an Ihn dem göttlichen Gericht entgehen.

Warum hat Gott sich so stark für Sünder eingesetzt? Warum will Er uns retten, obwohl wir ohne Ihn gelebt und Ihn mit unseren Sünden beleidigt haben? Weil Er uns liebt! «Hierin ist die Liebe: nicht dass *wir* Gott geliebt haben, sondern dass *er* uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als Sühnung für unsere Sünden» (1. Johannes 4,10).

Gottes Liebe, die alles für uns getan hat, spricht uns heute an, damit wir mit einem aufrichtigen Bekenntnis unserer Schuld zu Ihm umkehren. Er wartet auf uns und nimmt uns sofort an, weil sein Sohn Jesus Christus den Preis zu unserer Errettung bezahlt hat. Komm doch heute zu Gott und werde sein geliebtes Kind!

Jesus sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe ich leide.

Lukas 22,15



Seine Sehnsucht

Der Herr Jesus ist mit seinen Jüngern zusammen, um das Passah zu essen. Er öffnet ihnen sein Herz und zeigt, wie Er sich danach gesehnt hat, vor seinen Leiden am Kreuz mit ihnen dieses Passahfest zu feiern.

Der Heiland ist innerlich stark mit dem beschäftigt, was in wenigen Stunden an der Stätte Golgatha geschehen wird. Er weiss um alles, was dort auf Ihn zukommen wird. Wie muss Er da die Schwere seiner Leiden im Verlassensein von Gott fühlen! Wie empfindet Er im Voraus, was es heisst, sein heiliges Leben in den Tod zu geben!

Sein göttliches Wissen ist mit einer menschlichen Zuneigung zu seinen Jüngern verbunden. Er will die letzten Momente vor der Verurteilung zum Kreuzestod im Kreis derer verbringen, die an Ihn glauben und Ihm nachfolgen. Er sehnt sich danach, mit ihnen Gemeinschaft zu haben und ihre Gedanken auf seine wunderbare Liebe zu lenken.

Das Herz des Herrn Jesus ist immer noch gleich. Wie freut Er sich, wenn wir uns heute zu Ihm versammeln, um an Ihn und seinen Opfertod zu denken. Er will uns aufs Neue zeigen, was am Kreuz geschehen ist. Er litt dort an unserer statt im göttlichen Gericht, als Er die Strafe für unsere Sünden auf sich nahm und zur Sünde gemacht wurde. Er liess aus Liebe sein Leben, um uns zu erlösen.

So wollen wir in Gemeinschaft mit Ihm über seine tiefen Leiden und seine unfassbar grosse Liebe nachdenken.

Montag

18

Januar

Der Segen des HERRN, er macht reich, und Anstrengung fügt neben ihm nichts hinzu.

Sprüche 10,22

An Gottes Segen ist alles gelegen

Diesen Spruch finden wir hin und wieder an Holzfassaden von älteren Chalets. Er bringt zum Ausdruck, dass Gottes Segen von zentraler Bedeutung ist. Weder eine robuste Gesundheit noch ein reiches Erbe noch gute Beziehungen sind entscheidend für unser Glück. Viel wichtiger ist es, in der Gunst und unter dem Segen unseres Schöpfers zu leben.

Unser Verhältnis zu Gott ist jedoch gestört. Daran sind wir schuld, weil wir manches Unrecht begangen und gegen Ihn gesündigt haben. In der Bibel zeigt Er uns, wie wir mit Ihm ins Reine kommen können. Gott fordert uns auf, Ihm unsere Schuld aufrichtig zu bekennen und an seinen Sohn Jesus Christus zu glauben, der für unsere Errettung am Kreuz gestorben ist (1. Johannes 1,9; Apostelgeschichte 16,31).

Sobald unsere Beziehung zu Gott geordnet ist, fließt uns sein Segen zu. Er besteht meistens nicht aus beruflichem Erfolg oder materiellem Reichtum. Aber das, was Gott uns schenkt, macht unser Herz dauerhaft glücklich:

- Wir genießen einen tiefen Frieden, der durch schwierige Umstände nicht erschüttert wird.
- Wir freuen uns an der unveränderlichen Liebe Gottes, die Er allen seinen Kindern schenkt.
- Wir erwarten täglich den Herrn Jesus, der uns bald zu sich in den Himmel entrückt.

Lasst uns als Gläubige diesen göttlichen Segen nie aus den Augen verlieren. Er ist uns aus Gnade geschenkt worden und macht uns innerlich reich.

**Zieht den Herrn Jesus Christus an,
und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch
zur Befriedigung seiner Begierden.**

Römer 13,14

Dienstag

19

Januar

Den Herrn Jesus anziehen

Manchmal steht man am Morgen vor dem Schrank und fragt sich: Welche Kleider soll ich heute anziehen? Man überlegt sich, was farblich zueinander passt oder was für die aktuelle Witterung geeignet ist. Noch schwieriger wird es, wenn ein besonderer Anlass wie eine Hochzeit oder ein runder Geburtstag ansteht.

Für Menschen, die an den Herrn Jesus glauben, ist es vor allem wichtig, Ihn anzuziehen. So sagt es der Apostel Paulus im Tagesvers. Doch was meint er damit? Was bedeutet es, den Herrn Jesus Christus anzuziehen?

Die Kleider, die wir anziehen, werden von unseren Mitmenschen gesehen: von der Familie, von der Nachbarin, vom Arbeitskollegen, von den Leuten im Bus oder von der Verkäuferin im Supermarkt. Genauso soll es auch mit dem Herrn Jesus sein, der durch den Glauben in unseren Herzen wohnt. Wenn wir Ihn anziehen, sehen die Menschen in unseren Worten und in unserem Verhalten etwas von Ihm.

Dazu ist es nötig, Ihn zu kennen. Wir können Ihn nur anziehen und den Menschen zeigen, wenn wir wissen, wie Er auf der Erde gelebt hat und was Er gelehrt hat. In 1. Johannes 2,6 steht: «Wer sagt, dass er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist.»

Wir könnten die Aufforderung «Zieht den Herrn Jesus Christus an!» als Merksatz an einer Ablage im Kleiderschrank anbringen. Dann geht sie sicher nicht vergessen.

Mittwoch

20

Januar

**Wen dürstet, der komme; wer will,
nehme das Wasser des Lebens umsonst.**

Offenbarung 22,17

Der wahre Durstlöcher

Am Ende der Bibel werden nochmals alle Menschen eingeladen, zum Herrn Jesus zu kommen und bei Ihm den Durst nach echter Lebenserfüllung zu stillen. Der Erlöser bietet ihnen das Wasser des Lebens umsonst an.

Die Menschen versuchen auf verschiedene Weise ihren inneren Durst zu löschen. Die einen hoffen, im beruflichen Erfolg ihre Lebenserfüllung zu finden. Andere unternehmen abenteuerliche Reisen, um das innere Sehnen nach Glück zu stillen. Wieder andere fühlen sich zutiefst mit der Natur verbunden oder leben ausgesprochen gesund, weil sie darin den Sinn für ihr Dasein sehen.

Ohne Jesus Christus, den Sohn Gottes, bleibt jedoch eine dauerhafte Erfüllung aus. Darum ist es das Beste für dich und mich, der Einladung im Tagesvers zu folgen:

- «Wen dürstet, der komme.» Es ist ein persönlicher Appell an dich, wenn du nach echtem Lebenssinn verlangst. Du wirst aufgefordert, zum Erlöser Jesus Christus zu kommen und an Ihn zu glauben. Er ist am Kreuz für dich gestorben, um deine Schuld vor Gott zu tilgen. Er hat alles für dich gutgemacht. Nimm es im Glauben an, um Frieden mit Gott zu finden!
- «Wer will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.» Es ist ein Appell an deinen Willen, dich für den Herrn Jesus zu entscheiden. Gott zwingt dich nicht dazu. Aber Er bietet dir in seinem Sohn das ewige Leben umsonst an. Greif heute zu und finde bleibendes Glück beim Herrn Jesus!

Preise den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten!

Psalm 103,2

Donnerstag

21

Januar

Gottes Wohltaten

Vielleicht liegt es am zunehmenden Alter, dass ich öfter einmal stillstehe und zurückschaue. Ich erinnere mich an meine Kindheit, meine Jugendzeit, meine ersten Jahre im Berufsleben. Dabei schleicht sich ein wenig Wehmut in mein Herz. Vieles, was mir im Lauf des Lebens lieb geworden ist, gehört der Vergangenheit an. Es ist nicht mehr da – unwiderruflich.

Meine Erinnerungen bleiben nicht bei dem hängen, was mich traurig stimmt. Ich habe auch viel Grund zum Loben, weil mir bewusst wird, wie viel Gutes mein Gott und Vater mir geschenkt hat. Bei allen Widerwärtigkeiten, die mir begegnet sind, und bei allen Lasten, die es zu tragen gab, blicke ich doch mit tiefer Dankbarkeit zurück.

- Mein Gott hat mich in den Schwierigkeiten nicht im Stich gelassen. Er war bei mir und half mir, die Hindernisse auf dem Glaubensweg zu überwinden. So will ich auch für die nächsten Schritte mein Vertrauen auf Ihn setzen: «Mit dir werde ich gegen eine Schar anrennen, und mit meinem Gott werde ich eine Mauer überspringen» (Psalm 18,30).
- Mein Gott hat mir täglich Kraft zum Tragen und Ertragen geschenkt. In vielen Fällen nahm Er mir die Belastungen nicht weg. Aber Er sorgte dafür, dass ich nicht darunter zusammenbrach. Das macht mir Mut für die Zeit, die noch vor mir liegt: «Er gibt dem Müden Kraft, und dem Unvermögenden reicht er Stärke dar in Fülle» (Jesaja 40,29).

Freitag

22

Januar

Gott ist *einer*, und *einer* ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab als Lösegeld für alle.

1. Timotheus 2,5.6

Lebendige Brücken

Zwischen Assam (Indien) und Bangladesch liegt ein bergiges Plateau, das «Heimstätte der Wolken» genannt wird. Es ist eine der feuchtesten Regionen der Erde. Während der Monsunzeit rauschen die Regenmassen durch tiefe, üppig grüne Täler und Schluchten.

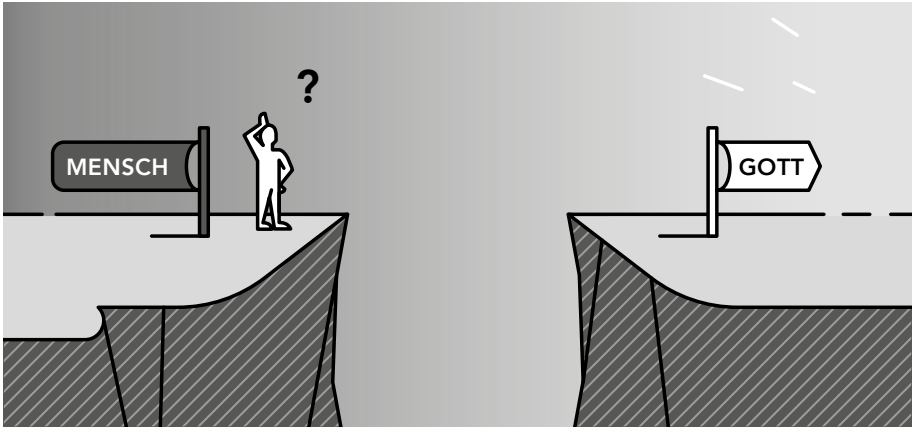
Dort haben die Menschen schon vor langer Zeit eine interessante Methode entwickelt, um Flüsse zu überbrücken. Dazu pflanzt man an beiden Ufern Gummibäume. Ihre Wurzeln werden dann um ein provisorisches Bambusgerüst gewickelt und von beiden Seiten über den Fluss gezogen. So entsteht mit den Jahren ein tragfähiges Wurzelgeflecht.

Wenn die Bäume ausgewachsen sind, bilden sie eine Brücke. Die längste von ihnen misst knapp 52 Meter. Manche können bis zu 50 Personen tragen. Sie werden im Lauf der Jahrzehnte sogar immer stärker und trotzen den Stürmen.

Zwischen schuldbeladenen Menschen und dem gerechten Gott klafft eine bodenlose Kluft. Seitdem sich die ersten Menschen gegen Gott aufgelehnt haben, ist die Verbindung unterbrochen. Doch Gott hat sich damit nicht einfach abgefunden, sondern eine Möglichkeit geschaffen, damit wir zu Ihm kommen und mit Ihm versöhnt werden können.

Sein Sohn Jesus Christus ist Mensch geworden und hat am Kreuz sein Leben als Lösegeld gegeben. Nun ist Er die lebendige Brücke über den Abgrund der Verlorenheit. Durch den persönlichen Glauben an Ihn kommen wir in eine glückliche Beziehung zu Gott.

Wie kann ein Mensch zu Gott kommen?

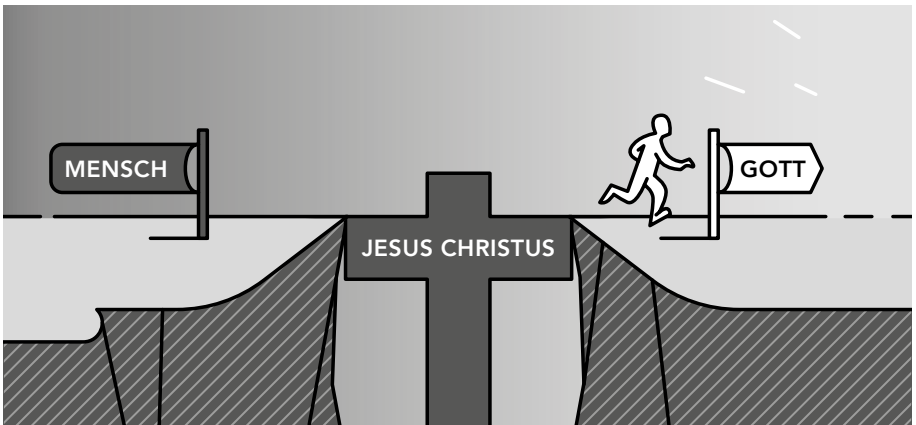


Unsere Lebensschuld trennt uns von Gott.
Sie muss ausgeräumt werden.

**Wenn wir unsere Sünden bekennen,
so ist Gott treu und gerecht, dass er uns die Sünden
vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.**

1. Johannes 1,9

Jesus Christus ist der Weg zu Gott!



Durch seinen Tod am Kreuz sühnte Jesus Christus die Schuld
und schlug eine Brücke zu Gott.

Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden.

Apostelgeschichte 16,31

Samstag

23

Januar

Was soll ich tun, Herr?

Apostelgeschichte 22,10

Bist du bereit?

Stell dir vor, der Herr Jesus käme zu dir und würde dich fragen: «Könntest du etwas für Mich tun?» Würdest du dich dann nicht sofort bereit erklären und wie Saulus im Tagesvers fragen: «Was soll ich tun, Herr?»

Heute erhalten wir die Aufträge von unserem Herrn nicht dadurch, dass Er uns äusserlich hörbar anspricht. Aber beim Bibellesen und Beten will Er uns auf das aufmerksam machen, was wir für Ihn tun können.

- *Bist du bereit, gute Werke zu betreiben?* In deinem Umfeld gibt es bestimmt das eine oder andere, das du zum Nutzen deiner Mitmenschen tun kannst. Halte die Augen offen und lass dich vom Herrn führen. Es ist klar: Sich für andere einzusetzen, kostet Zeit und Kraft. Willst du beides für gute Werke investieren?
- *Bist du bereit, von deinem Retter zu zeugen?* Im Alltag kommst du mit Menschen in Kontakt, die Jesus Christus noch nicht kennen. Lebst du so, dass sie dich als Jünger des Herrn erkennen? Dein Verhalten darf ein Wegweiser zu Ihm sein. Hast du den Mut, von Ihm zu reden, wenn du auf deinen Glauben angesprochen wirst?
- *Bist du bereit, Gott anzubeten?* Du kannst den Vater und seinen Sohn Jesus Christus nicht auf Knopfdruck verehren. Nur in einem Herzen, das von der Grösse Gottes erfüllt ist und den Herrn Jesus bewundert, entsteht echtes Lob. Wenn du so deinen Gott und Vater anbetest, wirst du Ihn ehren und zugleich selbst glücklich sein.

**Sie haben mir Böses für Gutes erwiesen
und Hass für meine Liebe.**

Psalm 109,5

Sonntag

24

Januar

Woher kam dieser Hass?

Das heutige Bibelwort trifft auf den Herrn Jesus zu. Als Er auf der Erde lebte, tat Er den Menschen nur Gutes. Doch viele von ihnen erwiesen Ihm Böses. Er begegnete ihnen immer in Liebe. Aber ihre Antwort war Hass. Warum reagierten sie so? Die Ursache für das feindselige Verhalten der Menschen gegenüber Jesus Christus lag in ihren Herzen:

- 1) *Sie hassten Ihn, weil sie durch sein vorbildliches Leben angeklagt wurden.* Jesus Christus verhielt sich gerecht und gnädig. Seine Worte waren sowohl milde als auch wahr. Immer setzte Er sich für die Ehre Gottes und das Wohl der Menschen ein. So war sein Verhalten ein stiller Vorwurf an alle, die nur eine fromme Fassade hatten.
- 2) *Sie hassten Jesus Christus, weil Er sie ins Licht Gottes stellte.* Er deckte ihre Heuchelei auf und zeigte ihnen, wie es in ihren bösen Herzen aussah. Weil sie nicht Buße tun wollten, traf Johannes 3,20 auf sie zu: «Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht blossgestellt werden.»
- 3) *Sie hassten den Herrn Jesus, weil sie neidisch auf Ihn waren.* Die religiösen Führer des Volkes wurden mit Eifersucht erfüllt, weil sich viele Menschen nicht für sie, sondern für Jesus Christus interessierten. Als sie Ihn vor dem römischen Richter verklagten, erkannte Pilatus nicht nur die Unschuld des Angeklagten, sondern auch den Neid der Ankläger (Matthäus 27,18).

Montag

25

Januar

Jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.

Jakobus 1,14

Wenn die Sünde lockt ...

Bei der Bekehrung haben wir eine neue Natur bekommen, die das Gute tun will. Aber die alte Natur, die uns zum Sündigen verleiten möchte, ist noch in uns.

Sollen wir diese böse Begierde bekämpfen? Nein, das nützt nichts, denn die Sünde lässt sich nicht unterkriegen. Viel besser ist es, den Weg zu wählen, den uns Gottes Wort zeigt:

- 1) Lasst uns dem Herrn Jesus immer wieder danken, dass Er am Kreuz nicht nur für unsere Sünden starb, sondern auch das göttliche Gericht für das auf sich nahm, was wir von Natur aus sind. Als der Heilige und Reine, der Sünde nicht kannte, wurde Jesus Christus von Gott für uns zur Sünde gemacht (2. Korinther 5,21).
- 2) Wenn sich die Begierde in uns regt, dürfen wir uns auf Römer 6,11 stützen: «Haltet dafür, dass ihr der Sünde tot seid, Gott aber lebend in Christus Jesus.» Wir glauben, dass wir mit Christus gestorben sind. Darum verhalten wir uns wie ein Toter, der auf keine Versuchung mehr reagiert. Die Kraft dazu gibt uns der Heilige Geist, der in uns wohnt.
- 3) Manchmal tritt die Versuchung von aussen an uns heran und weckt die Begierde in uns. Dann liegt unsere Rettung in der Flucht. Machen wir es wie Joseph, der vor den Verführungen der bösen Frau floh (1. Mose 39,7-12). Und wohin sollen wir fliehen? Zum Herrn Jesus, denn «der Name des HERRN ist ein starker Turm; der Gerechte läuft dahin und ist in Sicherheit» (Sprüche 18,10).

**Nahe ist der HERR denen, die zerbrochenen
Herzens sind, und die zerschlagenen
Geistes sind, rettet er.**

Psalm 34,19

Dienstag

26

Januar

Einer versteht mich!

Das Ehepaar auf der Rolltreppe vor mir, der Mann im Bus neben mir, die Frau in der Wohnung über mir – sie sind nahe und doch weit weg. Warum? Weil sie nur mein äusseres Leben sehen, mich aber nicht wirklich kennen und nicht richtig verstehen. Sie wissen kaum, was mich quält und lähmt und weglaufen lässt. Meine inneren Sorgen und Nöte sind ihnen unbekannt.

Doch Einer ist da, der mir wirklich nahe ist, weil Er mich kennt und versteht. Er sieht in mein Herz und nimmt alle meine Gedanken wahr. Er weiss, was mir Freude macht oder was mich beschwert und traurig stimmt. Er hört mir aufmerksam zu und zeigt mir den Weg: Es ist Jesus Christus, mein Herr!

Er ist denen nahe, die ein zerbrochenes Herz haben und am Boden liegen. Er ist denen nahe, deren Liebe mit Füßen getreten worden ist und die nur schwer darüber hinwegkommen. Er ist denen nahe, die vor unlösbaren Problemen stehen und deren Gedanken Karussell fahren.

Versteht der Herr Jesus mich überhaupt? Ja! Denn Er wurde von seinen Feinden gehasst, von einem Jünger verraten, von seinem Freund verleugnet, von allen verlassen. Er kann also völlig mitempfinden.

Darum will ich mich aufmachen und Ihm sagen, wie mir zumute ist. Ich kann sicher sein, dass Er mich versteht. Dann will ich auch hören, was Er mir durch die Bibel rät. Er liebt mich immer und hat einen guten Plan für mein Leben.

Mittwoch

27

Januar

Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Beurteiler der Gedanken und Überlegungen des Herzens.

Hebräer 4,12

Was habe ich mit Jesus zu tun?

Ein alter Kapitän berichtet: «Ich musste zwei Stunden in einem Wartesaal im Hafen von Malmö verbringen. Um die Zeit zu vertreiben, las ich lustlos in den herumliegenden Zeitungen. Plötzlich fiel mir auf, dass dort eine Bibel lag.

Zuerst zögerte ich, aber dann schlug ich sie auf. Da hörte ich neben mir einen Mann mit gefalteten Händen flüstern: «Schau, Herr Jesus, jemand hat dein Wort genommen. Gib ihm Verständnis, damit er Dich darin findet.»

Als ich diese schlichten Worte vernahm, legte ich die Bibel auf den Tisch zurück und rannte hinaus. Was wollte dieser Mann von mir? Bis zu diesem Zeitpunkt hatte mir Jesus Christus nichts bedeutet. Ich wollte weiter ohne Ihn leben. Darum versuchte ich, das Erlebte so schnell wie möglich zu vergessen. Doch ich brachte den Namen Jesus nicht mehr aus meinem Kopf.

Schliesslich besuchte ich einen Christen an meinem Wohnort und fragte ihn: «Was habe ich mit Jesus zu tun? Was erwartet Er von mir?» Er erklärte mir: «Der Sohn Gottes ist als Mensch auf die Erde gekommen, um für Sünder zu sterben. Wenn wir uns vertrauensvoll an Ihn wenden und Ihm unsere Schuld aufrichtig bekennen, vergibt Er uns. Damit gehen wir eine Glaubensbeziehung zum Herrn Jesus ein und beginnen ein neues Leben mit Ihm.»

Die Gnade Gottes brachte mich dazu, Jesus Christus als meinen Erlöser anzunehmen und Ihm mein Leben zu übergeben.»

Glücklichselig der Mann, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen und nicht steht auf dem Weg der Sünder und nicht sitzt auf dem Sitz der Spötter, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht!

Donnerstag

28

Januar

Psalm 1,1.2

Das Böse hassen – Gottes Wort lieben

Unser heutiges Bibelwort beschreibt anschaulich, wie wir als Gläubige ein glückliches Leben führen können.

- Im **ersten Teil** geht es um das, was wir meiden sollen. Wir suchen keine Gemeinschaft mit denen, die ohne Gott leben. Ihre bösen Pläne lehnen wir entschieden ab. Wir machen keine gemeinsame Sache mit Menschen, die ein sündiges Leben führen. Von ihren verkehrten Wegen halten wir uns fern. Wir lassen uns nicht mit solchen ein, die über das Wort Gottes spotten und den Herrn Jesus herabsetzen. Diese klare Trennung vom Bösen bewahrt uns davor, schlecht beeinflusst und moralisch beschmutzt zu werden. Das ist eine Voraussetzung, um als Gläubige glücklich zu leben.
- Im **zweiten Teil** zeigt uns Gott, womit wir uns immer wieder beschäftigen sollen. Wir lesen die Bibel und denken über das nach, was wir darin finden. Wie umfangreich ist doch unsere ewige Errettung! Noch herrlicher ist unser Erlöser! Er trägt viele Namen und liebt uns ohne Ende. Aus dem Wort Gottes bekommen wir auch wertvolle Hinweise für das tägliche Glaubensleben. All das und vieles mehr, was in der Bibel steht, gibt uns echtes, bleibendes Glück.

Der Herr Jesus ist in beiden Punkten unser grosses Vorbild. Er lebte getrennt von allem Bösen und machte nie mit Sündern gemeinsame Sache. Zugleich freute Er sich von ganzem Herzen am Wort Gottes und richtete sein Leben völlig danach aus.

Freitag

29

Januar

Aus seiner Fülle haben *wir* alle empfangen,
und zwar Gnade um Gnade.

Johannes 1,16

Was der Herr uns gibt

Du bist der Quell, aus dem wir trinken,
der Brunnen, der uns stets erfrischt,
dass wir nicht kraftlos niedersinken
und dass der Mut uns nicht erlischt.

Du bist der Baum, in dessen Schatten
der müde Wanderer sich erquickt,
droht er am Wege zu ermatten,
wenn ihn des Tages Hitze drückt.

Du bist das Brot, Du bist die Speise,
wovon sich unser Glaube nährt,
solang die Jüngerschaft und Reise
durch diese Zeit und Welt noch währt.

Wie reich und köstlich sind die Gaben,
die Du, o Herr, in Dir uns gibst!
Wir danken Dir, dass wir Dich haben
und Du uns so vollkommen liebst.

Jesus aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liest du?

Lukas 10,26

Samstag

30

Januar

Wie liest du?

Jesus Christus stellte diese Frage einem jüdischen Gesetzgelehrten. Dieser Mann kannte das Alte Testament gut. Der Herr fragte ihn nicht: «Was liest du?», sondern: «Wie liest du?»

Wenn Menschen die Bibel lesen, kommt es tatsächlich auf die richtige Art an. Stellen wir uns persönlich einmal die Frage: Wie lese ich die Bibel?

- Als ein religiöses Buch, das mir die christliche Moral vorstellt, damit ich mich daran orientiere?
- Als einen historischen Bericht, der mir wertvolle Informationen über die Vergangenheit liefert?
- Als ein wissenschaftliches Buch, das mir eine Erklärung für die Entstehung des Lebens gibt?
- Als ein literarisches Werk, dessen tiefe Weisheit und kunstvolle Bildersprache ich bewundere?

Alle diese Lesemöglichkeiten sind nicht zielführend. Die Bibel ist Gottes Wort – seine Botschaft an uns Menschen, die Er liebt und mit sich versöhnen will.

Lies die Bibel als Gottes persönliche Mitteilung an dich! Dann wird sie wie eine Lampe in dein Herz leuchten und dir zeigen, wer du vor Gott bist – ein Sünder. Du erfährst beim Bibellesen auch, dass der Sohn Gottes als Mensch auf die Erde gekommen ist, um die göttliche Liebe zu offenbaren. Er ist für dich am Kreuz gestorben, damit deine Beziehung zu Gott in Ordnung kommen kann. Wenn du dieser Kernaussage der Bibel Glauben schenkst, hast du das Wort Gottes auf die richtige Weise gelesen!

Sonntag

31

Januar

Durch diesen Willen sind wir geheiligt
durch das ein für alle Mal geschehene
Opfer des Leibes Jesu Christi.

Hebräer 10,10

Das vollkommene Opfer

Der Sohn Gottes kam als wirklicher Mensch bestehend aus Geist, Seele und Leib auf die Erde. Er war ohne Sünde und lebte hier immer zur Freude Gottes. So konnte Jesus Christus am Kreuz das Opfer werden, um den Willen Gottes auszuführen und das Problem der Sünde zu lösen.

Der Heiland litt dort furchtbar, als Er in den drei Stunden der Finsternis für fremde Schuld im Gericht Gottes stand. Was war es für Ihn, die gerechte Strafe für unsere Sünden an seinem Leib zu erfahren! Wie schmerzte es seine heilige Seele, als Gott die Sünde an Ihm verurteilte! Niemand kann seine Leiden ergründen, die Er da erduldet. Er rief zu seinem Gott und erhielt keine Antwort.

Schliesslich opferte Jesus Christus sein eigenes reines Leben, um das Erlösungswerk zum Abschluss zu bringen. Er starb am Kreuz, weil der heilige Gott seinen Tod zur Tilgung der Schuld forderte. Ohne Blutvergiessen gibt es keine Vergebung, und der Lohn der Sünde ist der Tod. Wie schwer war es für den Herrn Jesus, am Kreuz zu sterben, obwohl Er Recht auf Leben hatte!

Das Opfer des Erlösers am Kreuz geschah ein für alle Mal. Es muss nicht wiederholt werden, weil es den heiligen Ansprüchen Gottes völlig genügt. Die ewige Gültigkeit seines Werks am Kreuz hat grosse Auswirkungen:

- Der Herr Jesus wird nie mehr leiden.
- Gottes Wille ist vollständig erfüllt.
- Glaubende Christen sind vollkommen gemacht.